

CHINA IM MITTELPUNKT

Kontakte stark gesucht

Das der Marktwirtschaft zustrebende China macht fast täglich Schlagzeilen – gestern mit der Mitteilung der Weltbank, daß kein anderes Land so viele ausländische Direktinvestitionen auf sich ziehe. Das hohe Interesse am Reich der Mitte schlägt sich in einem „Run“ auf die neue Chinesisch-Deutsche Gesellschaft in Hamburg nieder. Das gilt für die Besetzung von Vorstand und Beirat wie für die Teilnahme an der gestrigen offiziellen Gründungsfeier im Atlantic Hotel. Präsident Hans-Bernd Giesler begrüßte 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Sport und Kultur. Eigens zu dieser Veranstaltung war der chinesische Botschafter in Bonn, Mei Zhaorong, angereist.

Giesler hob in seiner Rede hervor, daß auch in politisch schwierigen Zeiten die Hamburger Beziehungen zu China niemals völlig unterbrochen waren. Die Handels-

beziehungen sind 203 Jahre alt: 1792 brachte das erste Schiff aus China Waren nach Hamburg.

Bürgermeister Henning Voscherau, gemeinsam mit Botschafter Zhaorong Schirmherr der neuen Gesellschaft, wies auf die „blendende China-Infrastruktur in Hamburg hin“ (Universität, Verbände, Kammern) und die Präsenz von 120 Firmen aus dem ostasiatischen Land: damit sei Hamburg „die europäische Zentralstadt für China“. Der Hochkultur des Landes soll mit der China-Woche im Herbst Reverenz erwiesen werden.

Dem Vorstand der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft gehören 18 Personen an. Gieslers Stellvertreter sind Messe-Chef Franz Zeithammer und Mu Chongkai, Leiter des chinesischen Handelszentrums für Westeuropa (CUTC). Der Beirat zählt 17 Mitglieder aus Wirtschaft und Kultur.

baa